

Theodor Altwasser

Nilfahrt

(1867)

Pfeilschnell tanzt das schwanke Fahrzeug durch des Niles gelbe
Fluten,

Drüber schwimmt Aegyptens Himmel, aufgelöst in goldne
Gluten.

Von den dunkellaub'gen Ufern rauschen laut die Sykomoren,
Wellen hüpfen um die Barke, murmeln wie im Traum verloren,
5 Brechen sich im weißen Schaume an des Schiffleins schwarzen
Planken.

Schweigend ruhn die grünen Ufer, träumend ruhen die Ge-
danken.

Tiefe Stille auf dem Strome; schwach nur klingt der Tauben
Girren,

Die in wolkendichten Zügen hoch durch gold'ge Lüfte schwirren.
Weiße Segel in der Ferne; längs des Strandes Palmenhaine,
10 Deren schlanke Stämme glänzen roth im Abendsonnenscheine.
Scharen von Flamingos wandeln stolz in üpp'gen Waldgefilden,
Fliegen auf beim Nah'n der Barke, gleichend ros'gen Dunstge-
bilden.

Fernhin schimmern prächt'ge Villen, hingesät am heil'gen Strome,
Dort Kairo's mächt'ge Bauten, Minarets und spitze Dome.

- 15 An der gelben Wüste Saume ragen Gisehs Pyramiden,
Hochgethürmte Riesensärge, ewig wie des Todes Frieden!
Und der alte Nilstrom flüstert von versunkenen, grauen Zeiten,
Die der träumerischen Seele wie im Flug vorübergleiten;
Vom Geheimniß seiner Quelle und von Thebens Mumengrüften;
20 Von dem Memnon, dessen Weisen nimmer klingen in den Lüften.
Und die Welt der Monumente steigt herauf vor unsern Blicken:
Von den Pyramidenwänden steife Götterbilder nicken;
Aus dem Höhlengrabe Ramses' schallen laute Harfenklänge,
Wilde Klagen todter Kön'ge und der Priester Grabgesänge;
25 Hoch aus gelber Wasserfläche taucht mit prächt'gen Säulenhallen
Auf der Isis heil'ger Tempel, drin die Göttin scheint zu wallen,
Hehr in weißem Grabgewande, gramesbleich, mit Händeringen,
Während zwischen düstern Klippen Priester Weihrauchfässer
schwingen.
Urgeschichte träumt die Seele, lösend alte Zaubersiegel,
30 Wenn das schnelle Schiffelein gleitet auf des Niles goldnem Spiegel.

Textnachweise:

- A *Deutsches Museum. Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben*, Nr. 21 (23. Mai 1867), S. 664 f.
- B *Deutsche Dichter-Gaben. Album für Ferdinand Freiligrath. Eine Sammlung bisher ungedruckter Gedichte der namhaftesten deutschen Dichter* (hg. von Christian Schad und Ignaz Hub), Leipzig 1868, S. 138 f.
- C Theodor Altwasser, *Gedichte*, Breslau 1870, S. 125–127.
- D *Blätter für literarische Unterhaltung* (Leipzig), Nr. 17 (20. April 1871), S. 261.

E *Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Aus den Quellen* (hg. von Franz Brümmer), 1. Lieferung, Eichstätt – Stuttgart 1878, S. 27.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Fluthen/Fluten, Scharen/Schaaren) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.